

Bericht
zur Inspektion

der
Nord-Grundschule
06G01

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil	9
2.4 Unterrichtsprofil	10
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	11
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	12
3 Daten zur Inspektion	13
3.1 Unterrichtsbesuche.....	13
3.2 Ablauf der Inspektion.....	15
3.3 Personal/Zuständigkeit	16
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	17
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	30

Vorwort

Die Inspektion der Nord-Grundschule wurde im März 2019 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Nord-Grundschule wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.2 Ganztag

Darüber hinaus wählte die Nord-Grundschule das Qualitätsmerkmal:

- 3.2 Schule als Lebensraum

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die Nord-Grundschule im Bezirk Steglitz-Zehlendorf ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule mit einem offenen Ganztagsbetrieb. Die Schule ist dreizügig eingerichtet und in allen Klassenstufen jahrgangsbezogen organisiert, wobei in der Schulanfangsphase feste Partnerschaften jeweils einer ersten und einer zweiten Klasse für gemeinsame Projekte und Unternehmungen bestehen. Die Mehrzahl der über 400 Schülerinnen und Schüler stammt aus bildungsinteressierten Familien, im Einzugsgebiet liegt auch eine Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete. Kinder ohne oder mit geringen Kenntnissen der deutschen Sprache werden parallel zum Unterricht ihrer Stammklassen täglich für einige Stunden in einer temporären Kleingruppe gefördert. Für sonderpädagogische Förderung erhält die Schule Stunden im Umfang von zwei Vollzeitstellen, von denen eine durch eine ausgebildete Sonderpädagogin besetzt ist. Zum Zeitpunkt der Inspektion ist die Schule personell voll ausgestattet. Insgesamt sind rund 30 Lehrkräfte, 11 Erzieherinnen und Erzieher sowie eine Sekretärin und zwei Hausmeister tätig.

Im Rahmen der pädagogischen Ausrichtung wird von den zwei Stunden des Schwerpunktunterrichts der Klassenstufen fünf und sechs jeweils eine Stunde für Angebote in kulturelle- und soziale Bildung verbindlich genutzt.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Nord-Grundschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Die Nord-Grundschule liegt in Zehlendorf-Mitte an der Potsdamer Straße zwischen der Onkel-Tom-Straße und der Fischerhüttenstraße. Rückseitig schließt eine Grünanlage an das Gelände an.

Das L-förmige Gebäude wurde 1979 terrassenartig über drei Etagen errichtet, die behindertengerecht über einen Fahrstuhl zugänglich sind. Im Eingangsbereich werden künstlerische Schülerarbeiten ausgestellt, Aushänge informieren über Termine und Schulveranstaltungen.

Seit 2018 wird eine Elektro- und Brandschutzsanierung durchgeführt, in deren Zusammenhang die Flure mit heller freundlicher Farbgebung versehen und die Fußböden erneuert werden. Die Arbeiten im zweiten Obergeschoss und in Teilen des ersten sind abgeschlossen, in den übrigen Bereichen stehen sie noch aus. Über die teilweise schadhafte Terrassendächer dringt immer wieder Wasser in das Gebäude ein, so dass einzelne Räume phasenweise nicht genutzt werden können. Hier ist keine Grundsanierung geplant, Reparaturen erfolgen anlassbezogen. Auch für die zum Teil geruchlich belasteten Toiletten steht keine grundlegende Erneuerung an.

Die Klassenzimmer sind kind- und bedarfsgerecht eingerichtet. Fünfzehn von ihnen sind mit interaktiven Whiteboards ausgestattet, darunter alle 5. und 6. Klassen. In der Schulanfangsphase sind jeweils eine erste und eine zweite Klasse durch einen Gruppenraum verbunden, in dem gemeinsame Projekte oder auch Teilungsunterricht durchgeführt werden. Zur Entlastung der Klassen wurden in den Fluren farbige Metallspinde für alle Schülerinnen und Schüler aufgestellt.

Die Schule verfügt über einen Fachraum für Naturwissenschaften, einen Computerraum mit 28 Arbeitsplätzen und Internetzugang sowie über eine Werkstatt für Holz- und Metallarbeiten mit einem Tonbrennofen. Ein Mehrzweckraum mit Bühne wird für den Musikunterricht und kleine schulische Veranstaltungen, aber auch von der benachbarten Musikschule und der Volkshochschule für Kurse genutzt. Da dieser nur Platz für 150 Personen bietet, werden größere Veranstaltungen in der Sporthalle durchgeführt, die sich an einen Flügel des Gebäudes anschließt.

Der Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung liegt am Ende der Flure mit den Klassenzimmern und ist für die Schulanfangsphase und die Klassen 3 bis 6 auf zwei Etagen aufgeteilt. Hier stehen jeweils drei großzügige, gemütlich eingerichtete und vielseitig nutzbare Gruppenräume zur Verfügung.

Die Mensa mit ca. 60 Plätzen ist in einem kleinen, älteren Nebengebäude untergebracht. Hier erhalten ca. 300 Kinder nach einer festgelegten zeitlichen Abfolge ihr Mittagessen, das derzeit durch einen externen Caterer angeboten wird. Die Schule äußert seit Jahren den Wunsch, einen als Schuppen genutzten Nebenraum zur Erweiterung der Mensa auszubauen.

Auf dem Gelände steht auch ein Teil des denkmalgeschützten alten Schulgebäudes. Dieser wurde renoviert und mit einer temporären Fluchttreppe brandschutztechnisch aufbereitet. Hier werden rotierend die Klassen untergebracht, deren Räume aufgrund der Sanierungsarbeiten im Haupthaus nicht nutzbar sind. Eine anschließende dauerhafte Nutzungsmöglichkeit, beispielsweise für die Frühbetreuung, ist von der Schule gewünscht.

Die Freiflächen sind aufgeteilt in einen kleineren geschützten Teil hinter dem Haupthaus für die Kinder der Schulanfangsphase und den größeren Schulhof für die Kinder ab der 3. Klasse. Zwei Kletterspinnen, Tischtennisplatten und der Sportplatz mit Fußballtoren und Basketballkörben ermöglichen eine aktive Pause. Zudem können sich die Schülerinnen und Schüler Spiel- und Sportgeräte ausleihen. Ein gemauertes Amphitheater dient als Freiluft-Klassenraum und offene Sitzmöglichkeit. Für eine Auflockerung des größtenteils gepflasterten Schulhofes ist die Schule derzeit mit „Grün macht Schule“³ im Gespräch, die Möglichkeiten sind allerdings begrenzt, da ein großer Teil als Hubschrauberlandeplatz für den bezirklichen Katastrophenschutz freigehalten werden muss.

³ Berliner Beratungsstelle für ökologische und kindgerechte Schulhofgestaltung

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- Schulleiterin, welche die schulischen Prozesse und die Entwicklung partizipativ, zielorientiert und transparent steuert
- umfassende Bildungsangebote zum kulturellen und sozialen Lernen
- Maßnahmen zur Sprachförderung unter besonderer Berücksichtigung der Lese- und Rechtschreibkompetenz
- Unterrichtsgestaltung, welche die Kommunikation und kooperative Lernformen fördert
- kontinuierliche Schulentwicklung unter Beteiligung des gesamten Kollegiums

Entwicklungsbedarf

- Ausweitung der Angebote für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler

2.2 Erläuterungen

Die Nord-Grundschule hat den Anspruch, ihren Schülerinnen und Schülern einen sicheren Rahmen für das Lernen zu geben, um sie auf ein selbstbestimmtes, gesellschaftlich aktives Leben vorzubereiten. So hat die Schule ihren Schwerpunkt auf einen weitgefassten Begriff der „kulturellen Bildung“ gelegt. Diese umfasst nach dem Schulprogramm vier Bereiche: das Kennenlernen verschiedener ästhetischer Handlungs- und Wahrnehmungsweisen, die Förderung der Sozialkompetenz, die Förderung der Sprachkompetenz und die Förderung der Methoden-, insbesondere der Präsentationskompetenz. Zu diesen Bereichen bestehen für alle Jahrgangsstufen fachbezogene Festlegungen zu Unterrichtsvorhaben, Methoden und Materialien sowie zur Einbindung außerschulischer Lernorte. So besuchen die Schülerinnen und Schülern regelmäßig unterschiedliche Kultureinrichtungen wie Theater, Kino, Oper oder Kunstausstellungen. In Kooperationen mit der Liebermannvilla und dem Brücke-Museum erkunden die Kinder in ganztägigen Workshops Leben und Werk von Künstlerinnen und Künstlern. Innerhalb der Schule werden mehrmals im Jahr Theater- und Musikaufführungen veranstaltet. Auch sportliche Aktivitäten wie die Teilnahme an außerschulischen Wettkämpfen sowie schulinterne Sportfeste und Turniere zählen zu diesem Bereich. Als eine Querschnittsaufgabe versteht die Schule das soziale Lernen mit dem Ziel, die Kinder zu „Toleranz, sozialem Verhalten und gegenseitigem Respekt“ zu erziehen. Auch hier sind Maßnahmen für alle Jahrgangsstufen konzeptionell festgelegt. In den Jahrgangsstufen eins und zwei wird beispielsweise ein Lehrwerk eingesetzt, mit dem das Empathievermögen gefördert werden soll. Zum sozialen Lernen gehört im schulischen Selbstverständnis auch die Stärkung der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an Entscheidungsprozessen, der unter anderem mit der festen Einrichtung eines eigenen Tagesordnungspunktes in der Schulkonferenz Rechnung getragen wird. Aktuell haben Schülerinnen und Schüler beispielsweise einen Musiknachmittag initiiert und selbst organisiert. Zum progressiven Aufbau der Präsentationskompetenz gehören z. B. die Ergebnisvorstellung im Sachunterricht bereits in der ersten Klassenstufe, das Rollenspiel im Englischunterricht in der vierten Klassenstufe oder das Erstellen und Darbieten von fächerverbindenden Power-Point-Präsentationen im Unterricht der fünften und sechsten Klassen. Mit Angeboten im Ganztagsbereich wie Tanzen, Töpfern oder der Ausbildung zu Konfliktlotsen wird der schulische Schwerpunkt ergänzt bzw. fortgesetzt.

Das Kollegium der Nord-Grundschule zeichnet sich durch hohe Bereitschaft und Beständigkeit aus, mit denen es sich der Konkretisierung und praktischen Umsetzung der vereinbarten Entwicklungsvorhaben wid-

met. In festen Arbeitsstrukturen wie den Fachkonferenzen und dem Team der Schulanfangsphase, aber auch in individuell organisierten Fachgruppen und jahrgangsbezogenen Teams wurden Absprachen getroffen und Maßnahmen entwickelt. Diese werden einerseits im Unterricht sichtbar, so zum Beispiel bei gemeinsamen Projekten in der Schulanfangsphase, paralleler Behandlung von Lektüren oder dem Einsatz von Kriterienrastern zur Selbsteinschätzung bei Präsentationen. Andererseits bewirken sie die Verzahnung der Angebote am Vor- und Nachmittag und verstärken die Zusammenarbeit von Lehrkräften und pädagogischem Personal. Dies wird besonders deutlich bei der Unterstützung von Kindern im Unterricht und dem Sprachclub durch die Erzieherinnen und Erzieher, bei Angeboten am Nachmittag wie der Computer-AG und bei der gemeinsamen Durchführung von Elternversammlungen, Beratungsgesprächen, Ausflügen und Festen. So sind umfangreiche, das Schulprogramm ergänzende Konzeptionen entstanden, die durch das Kollegium regelmäßig praxisbezogen evaluiert und angepasst werden, wie beispielsweise die Organisation und Gestaltung des Schwerpunktunterrichts im Hinblick auf das soziale Lernen oder das Medienkonzept, dessen Weiterentwicklung im Hinblick auf digitale Medienkompetenzen vorgesehen ist. Im Mittelpunkt stand zuletzt die Arbeit am schulinternen Curriculum. Die Fachkonferenzen haben ihre Fachcurricula in jeweils eigenen Darstellungsformen angelegt. Sie enthalten überwiegend konkretisierte kompetenzorientierte Festlegungen, Angaben zur Leistungsbewertung und überfachliche Bezüge. Für alle Fächer wurden Fachwortschatzsammlungen angelegt. Im laufenden Schuljahr werden die Fachcurricula überprüft, sie sollen zu Beginn des neuen Schuljahres angepasst, ergänzt und korrigiert werden. Für die übergreifenden Themen besteht eine tabellarische Zuordnung zu den Jahrgängen und Fächern mit Hinweisen zu Unterrichtsinhalten. Durchgängige kompetenzorientierte Festlegungen dazu stehen noch aus.

Um möglichst präventiv in der Sprachförderung anzusetzen, wurden Maßnahmen entwickelt, die vorrangig die Bereiche des Lesens und Schreibens betreffen. Sie werden sowohl in Teilen des Deutschunterrichts als auch in temporären Lerngruppen durchgeführt, kommen aber auch in besonderen Veranstaltungen zum Tragen. Grundlage sind systematische Diagnoseverfahren wie LauBe⁴ und die Hamburger Schreibprobe ebenso wie Unterrichtsbeobachtungen und Leistungsermittlungen, die in einer durch die Beratungslehrerin, Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher gemeinsam erstellten individuellen Förderplanung münden. Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten VERA 3 spielen als Informationsquelle hier eine eher untergeordnete Rolle. In wöchentlichen sogenannten „Fallschirmsitzungen“ mit der Schulleitung, der koordinierenden Erzieherin und der Beratungslehrkraft werden die Fortschritte der betroffenen Kinder erörtert, hier wird außerdem auf Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf eingegangen. Seit dem Schuljahr 2017/18 werden für den Bereich der Rechtschreibung Elemente der FRESH-Methode⁵ im Deutschunterricht, insbesondere in der Schulanfangsphase, verwendet, für die das gesamte Kollegium 2017 eine schulinterne Fortbildung besucht hat. Außerdem sind temporäre Lerngruppen, sogenannte Club-Stunden, eingerichtet worden, in denen ebenfalls nach der FRESH-Methode gelernt wird bzw. Wortschatz und Sprachstruktur trainiert werden. Für den Bereich des Lesens wird in der Schulanfangsphase in der Organisationsform sogenannter Lernwege gearbeitet, die ein individuelles Voranschreiten im Leselernprozess ermöglichen. Darüber hinaus werden Vorlesestunden veranstaltet, bei denen Kinder, Eltern und Lehrkräfte mitwirken. Die Teilnahme am Weltlesetag und am Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen ist fester Bestandteil des Schuljahres. Für die Leseplattform „Antolin“⁶ besteht eine schulweite Lizenz.

Auch wenn im Unterricht Aspekte der durchgängigen Sprachbildung sichtbar werden, ist eine konzeptionell abgesicherte durchgängige Sprachbildung mit konkretisierten und verbindlichen Absprachen für alle Fächer und Klassenstufen noch nicht vollständig etabliert. Voneinander unabhängig schaffen die Lehrkräfte eine Reihe von Sprach-, Schreib- und Leseanlässen. Diese beziehen sich beispielweise auf den Einsatz von Textkarten oder Quizspielen, dem Schreiben von Texten zu einer bestimmten Lektüre, dem gegenseitigen Fragenstellen und Vorlesen, teilweise auch mit Feedbackbögen sowie ausführlichen Begriffsklärungen. Für die Förderung von Kindern ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen in einer temporären Lerngruppe und ihre schrittweise Eingliederung in die Regelklassen ist eine Neukonzeption vorgesehen.

⁴ Lernausgangslage Berlin am Anfang der ersten Klasse

⁵ Lernstrategie zur Förderung bei Lese-Rechtschreib-Schwäche

⁶ Web-basiertes Programm zur Leseförderung in Schulen

Grundsätzlich findet der Unterricht in einem sehr freundlichen, wertschätzenden Klima statt. Der Umgang zwischen den Lernenden und Lehrenden, aber auch zwischen den Lernenden untereinander ist geprägt von Respekt, Rücksicht und Zuwendung. In der Regel geben die Lehrkräfte dem Unterricht durch transparente Hinweise und Arbeitsaufträge mit der häufigen Nennung auch des Stundenziels eine klare Struktur. Ein häufiger Methodenwechsel mit dem Einsatz von Plakaten, Audiomedien, Fachrequisiten, dem Lernen an Stationen, der Nutzung von Lernwegen sowie Lernspielen schafft für die Lernenden motivierende Unterrichtsarrangements. Die Aufgabenstellungen beziehen oft den Lebensweltbezug der Kinder ein, die z. B. bei Themen wie heimische Insekten, Frühling oder Pflanzen ihr Vorwissen einbringen können. In vielen Projekten, wie z. B. bei „menschlichen Sinnen“, steht den Kindern ein umfangreiches und ansprechendes Lernmaterial zur Verfügung. Sie können teilweise nach Interesse auswählen, sich die Arbeitsaufträge einteilen oder Abläufe bestimmen. Sehr selbständig binden sie dabei z. B. Lernkarten, Wörterbücher oder Lernhilfen mit ein. Noch selten ist der Unterricht allerdings so angelegt, dass die Aufgaben das individuelle Leistungsvermögen einzelner sowie unterschiedliche Anforderungsprofile berücksichtigen. Es gibt wenig eigene Recherchemöglichkeiten, die seltenen Zusatzaufgaben sind eher gleichen Inhalts und Schwierigkeitsgrad und rufen insbesondere das Potenzial der leistungstärkeren Schülerinnen und Schüler nicht immer ab. Auch gesamt-schulisch bestehen eher wenige Angebote, die insbesondere für leistungsstarke und besonders motivierte Schülerinnen und Schüler Herausforderungen bereithalten.

Im Gegensatz zur letzten Inspektion fördern die Lehrkräfte nun durch häufigeren Einsatz kooperativer Lernformen die Kommunikation der Lernenden untereinander. Diese sind das Arbeiten zu zweit oder in Gruppen gewöhnt, wählen von sich aus auch gerne das Arbeiten mit einer Partnerin oder einem Partner. Sie tauschen sich gemeinsam über Lösungen aus, musizieren, lesen sich vor oder erstellen Präsentationen. Zum Teil finden sich hier auch Angebote, die Teamkompetenzen fördern und ein gemeinsames Lösen durch Absprachen oder Aufteilungen erfordern. Nicht mehr so häufig wie bei der letzten Inspektion wird den Schülerinnen und Schülern dabei ein problemorientierter Zugang zum Unterrichtsgegenstand durch ergebnisoffene Aufgabenstellungen ermöglicht, die z. B. ein Entdecken, Probieren oder Forschen zulassen. Die interaktiven Whiteboard werden regelmäßig eingesetzt. Sie dienen nicht nur als Tafelersatz, sondern unterstützen den Unterricht durch Abbildungen, Textteile, Tabellen oder Bilder. Die Kinder haben dann auch die Gelegenheit, während des Unterrichts mit diesen Geräten zu arbeiten. Mit großer Unterstützung der Sonderpädagogin betrachten die Lehrkräfte den inklusiven Gedanken als selbstverständlich. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden in den Unterricht eingebunden, als Teil der Lerngruppe gesehen und auch von den Mitschülerinnen und Mitschülern unterstützt.

Die Nord-Grundschule soll ein „Platz zum Lernen“ und ein „Raum für Entfaltung“ sein, in erster Linie für die ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler, aber auch für alle am Schulleben beteiligten Personen. Mit diesem Leitgedanken begegnet die erfahrene und langjährig tätige Schulleiterin den schulorganisatorischen Herausforderungen und steuert die laufenden Entwicklungsprozesse zugleich flexibel und nachhaltig. Dabei formuliert sie eindeutige Ziele wie die Ausweitung der Angebote für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler, die Intensivierung der medialen Bildung sowie der präventiven bzw. basalen Förderung im mathematischen Bereich. Sie greift aber auch Initiativen und Ideen aus dem Kollegium, der Eltern- und der Schülerschaft auf, wie das „Motto des Monats“, die Koch-AG oder Vorhaben zum kulturellen Lernen. Mit der verlässlichen Arbeit in der Steuergruppe, zu der auch die koordinierende Erzieherin und Erziehungsberechtigte gehören, mit wöchentlichen Leitungsrunden und regelmäßigen Dienstbesprechungen, mit der Einbindung von Eltern in alle Gremien, festen Besprechungszeiten für das Team der Schulanfangsphase bestehend aus Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern sowie der stärkeren Beteiligung der Schülerschaft sorgt sie für Transparenz und kontinuierlichen Informationsaustausch. Durch ihren Blick auf das Wohl aller Beteiligten erfährt sie hohe Akzeptanz und Wertschätzung.

Der Nord-Grundschule ist es in den letzten Jahren gelungen, die Schul- und Unterrichtsentwicklung voranzutreiben und mit dem Schwerpunkt der kulturellen Bildung sowie der Erweiterung von Sozialkompetenz neue Akzente zu setzen. Die weiterhin lernförderliche Schumatmosphäre bildet eine Grundlage für ein erfolgreiches Lernen.

2.3 Qualitätsprofil⁷

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
1.1	Schulprogramm	A	*
1.2	Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A	A
2.1.a	Sprachbildung	*	A
2.1.b	Medienbildung	*	B
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
3.1	Beteiligung	C	*
3.2	Schule als Lebensraum	*	A
3.3	Kooperationen	B	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	B	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	A	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
E.2	Ganztag	A	A
E.5	Schulprofil	B	*

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁷ Das Qualitätsprofil der Nord-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

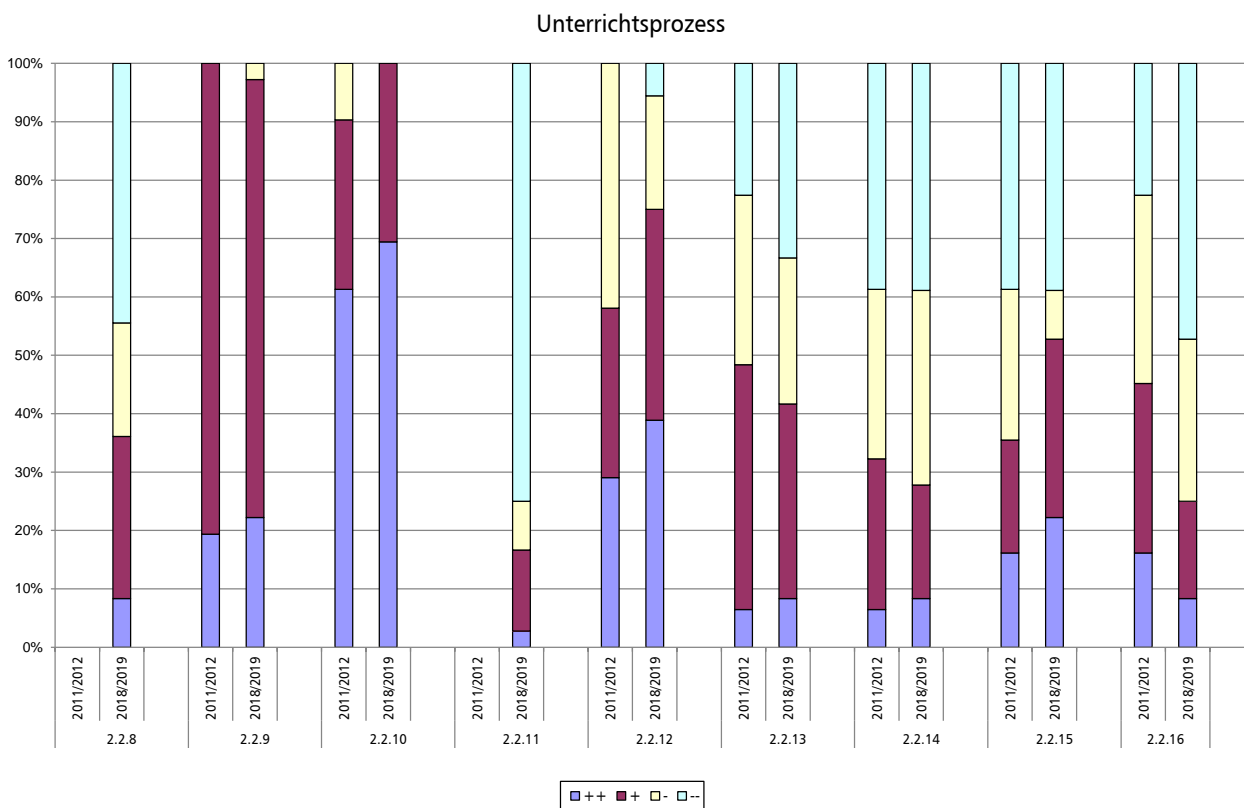
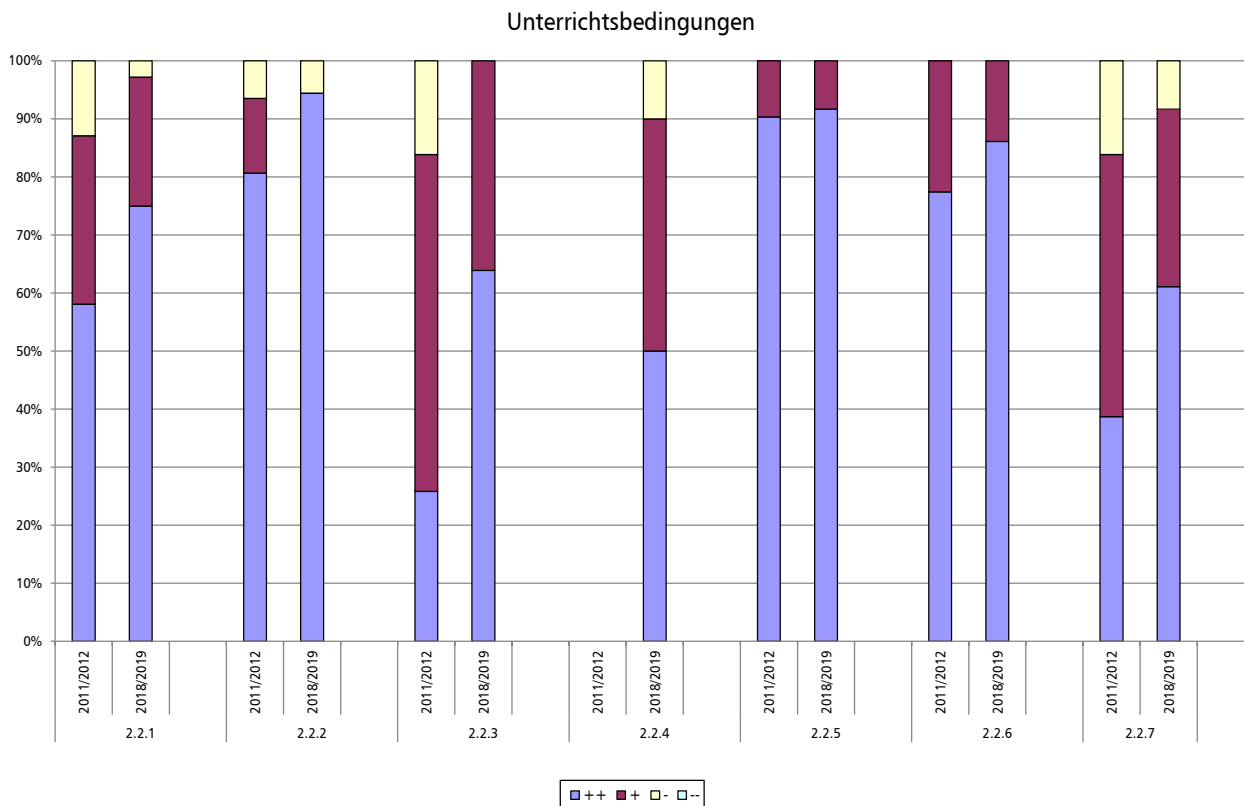
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁸	
					2011/2012	2018/2019
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	75 %	22 %	3 %	0 %	3,45	3,72
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	94 %	0 %	6 %	0 %	3,74	3,89
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	64 %	36 %	0 %	0 %	3,10	3,64
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in xx Unterrichtssequenzen)	50 %	40 %	10 %	0 %	*	3,40
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	92 %	8 %	0 %	0 %	3,90	3,92
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	86 %	14 %	0 %	0 %	3,77	3,86
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	61 %	31 %	8 %	0 %	3,23	3,53
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2018/2019
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	8 %	28 %	19 %	44 %	*	2,00
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	22 %	75 %	3 %	0 %	3,19	3,19
2.2.10 Methodenwahl	69 %	31 %	0 %	0 %	3,52	3,69
2.2.11 Medienbildung	3 %	14 %	8 %	75 %	*	1,44
2.2.12 Sprachbildung	39 %	36 %	19 %	6 %	2,87	3,08
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2018/2019
2.2.13 Innere Differenzierung	8 %	33 %	25 %	33 %	2,32	2,17
2.2.14 Selbstständiges Lernen	8 %	19 %	33 %	39 %	2,00	1,97
2.2.15 Kooperatives Lernen	22 %	31 %	8 %	39 %	2,13	2,36
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	8 %	17 %	28 %	47 %	2,39	1,86

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

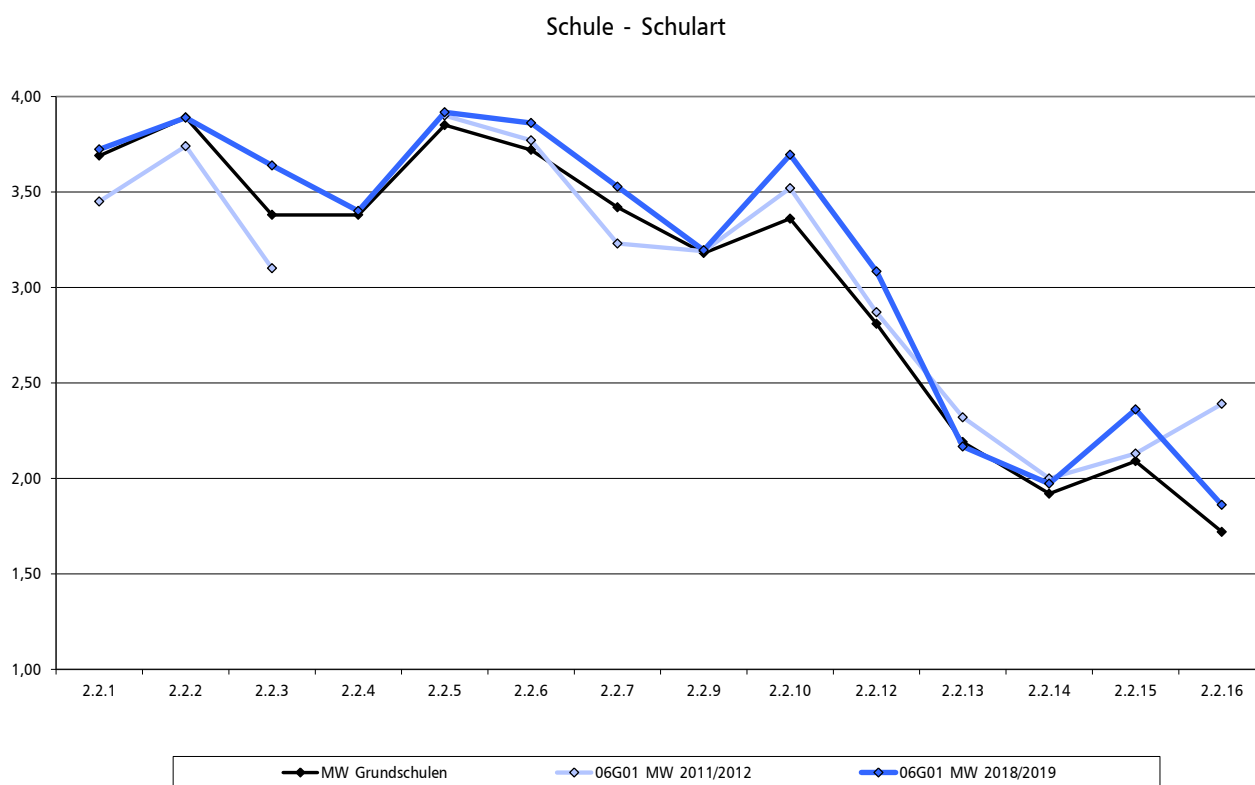
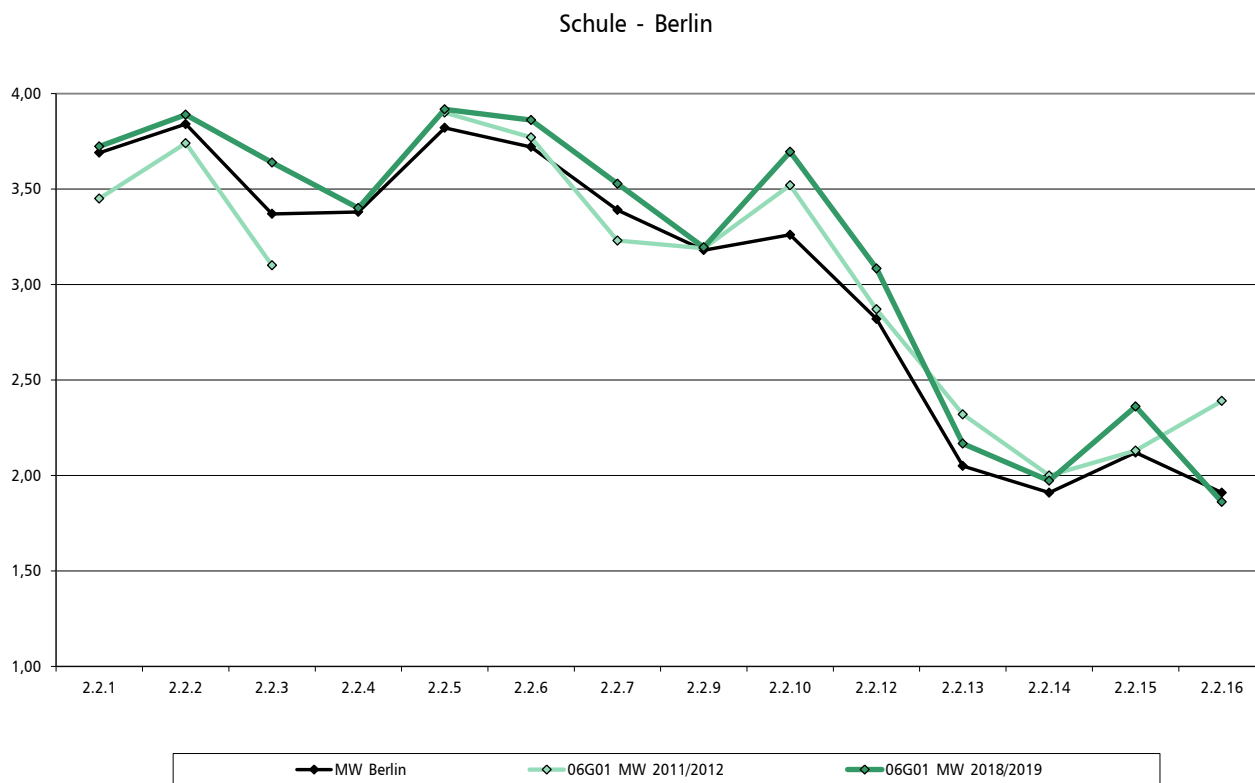
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

⁸ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts⁹



⁹ Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	36
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
20	2	14

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	4	0	4	26	1	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				20		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	3	2

eingesetzte Medien¹⁰

neue bzw. digitale Medien

3 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
47 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
-	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

14 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
8 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
8 %	Audiomedien

Printmedien

19 %	Fachbuch/Lehrbuch
8 %	ergänzende Lektüre
3 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

42 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
58 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
44 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
19 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

¹⁰ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht¹¹

8 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
28 %	Anleitung durch die Lehrkraft
36 %	Unterrichtsgespräch
8 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
3 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
3 %	Brainstorming
3 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
50 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
42 %	Üben/Wiederholen
17 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

14 %	Stationenlernen/Lernbuffet
3 %	Tagesplan/Wochenplan
6 %	Lernwege/Kompetenzraster
8 %	Lerntagebuch, Portfolio
6 %	Entwerfen/Planen
6 %	Untersuchen/Analysieren
3 %	Experimentieren
11 %	Konstruieren/Produzieren
14 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
17 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	58 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ¹²	75 %	47 %	25 %	17 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen alle der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

¹¹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹² Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 22.01.2019 bis 11.02.2019
Vorgespräch und Schulrundgang	13.02.2019
36 Unterrichtsbesuche	12.03.2019 und 13.03.2019
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	12.03.2019
Interview mit fünf Schülerinnen und Schülern ¹³	
Interview mit neun Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit sechs Erziehungsberechtigten	
Interview mit acht Erziehungsberechtigten	13.03.2019
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der koordinierenden Fachkraft	
Gespräche mit Sekretärin, Haumeister	12. und 13.03.2019
Präsentation des Berichts	Mai 2019

¹³ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Leisner
stellvertretende Schulleiterin	Frau Tscheslog

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	30
Erzieherinnen und Erzieher	12

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	100,0 %

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	2

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Mückisch
Schulaufsicht	Frau Dethloff

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹⁴	++
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmen-lehrplans schulspezifisch integriert.	+
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	+
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+
2.1.2 Unterrichtsentwicklung		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	++
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	++
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹⁴ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	#
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	++
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	+
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	+
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	++
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	-
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	++
Bewertung		A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien				
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-		
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-		
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	++		
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#		
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#		
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien				
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	++		
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+		
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	97 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	83 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	94 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	92 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	56 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	19 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	97 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	90 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	70 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	92 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	94 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	14 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	92 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	69 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	81 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	94 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	94 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	92 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	31 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	11 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	19 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	19 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	94 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	25 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	8 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	92 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	100 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	86 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	94 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	94 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	22 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	3 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	0 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	0 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	86 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	58 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (8,3 %) bzw. zum Leseverstehen (22,2 %).	28 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (25,0 %) bzw. Schreibenanlässe (22,2 %).	44 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	28 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	36 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	31 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	39 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	19 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	28 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	39 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	42 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	28 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	6 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	11 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	44 %
	2. kooperieren miteinander.	47 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	25 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	17 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	28 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	31 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	19 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	6 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden				
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++		
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-		
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++		
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	+		
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	++		
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	++		
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++		
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	++		
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++		
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++		
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++		
2.3.2 Schülerberatung				
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++		
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 3: Schulkultur				
3.2 Schule als Lebensraum				
Qualitätskriterien		Wert		
3.2.1 Demokratiebildung				
Indikatoren	1. <u>Die Schule fördert unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.</u>	++		
	2. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft.</u>	++		
	3. Auf Gewaltvorfälle, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort reagiert.	++		
	4. Die Schul- und Klassenregeln sind gemeinsam mit den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden entwickelt worden.	+		
	5. Die Einhaltung der Schul- und Klassenregeln wird konsequent eingefordert.	++		
3.2.2 Gesundheitsförderung				
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende.	++		
	2. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals.	+		
	3. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum vorhanden.	++		
3.2.3 Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen				
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit Aspekten der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen.	+		
	2. Im Schulalltag werden Aspekte von Nachhaltigkeit berücksichtigt.	+		
	3. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit den Herausforderungen des globalen Wandels auseinandersetzen.	+		
3.2.4 kulturelle Bildung/interkulturelle Bildung				
Indikatoren	1. Möglichkeiten zu kulturellen Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts werden von der Schule angeboten und genutzt.	++		
	2. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht, Projekten und im Schulleben mit der Vielfalt der Kulturen auseinanderzusetzen.</u>	++		
	3. <u>Die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden für den Erwerb interkultureller Kompetenzen genutzt.</u>	+		
3.2.5 Gender Mainstreaming/Vielfalt der Lebensweisen				
Indikatoren	1. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht und Projekten mit der Gleichstellung der Geschlechter auseinanderzusetzen.</u>	+		
	2. <u>Auf die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache wird geachtet.</u>	+		
	3. <u>Die Schulgemeinschaft fördert die Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen.</u>	+		
3.2.6 Vielfältiges Schulleben				
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++		
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	+		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule				
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn				
Qualitätskriterien		Wert		
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen				
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#		
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#		
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#		
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#		
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#		
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#		
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten				
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++		
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>			
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++		
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	-		
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#		
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#		
	e. des Abiturs	#		
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#		
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	++		
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>			
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	#		
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#		
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	+		
d. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> <u>die Weiterqualifizierung</u>	#			
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.2 Ganztag				
Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Organisation des Ganztags				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	+		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	+		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	+		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	+		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++		
E.2.3 Kooperationen				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	+		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Beteiligung: 69 %

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	20	60%	25%	10%	0%	5%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	20	60%	35%	0%	0%	5%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	20	65%	30%	5%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	20	45%	40%	5%	0%	10%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	20	45%	30%	15%	0%	10%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	20	50%	15%	15%	5%	15%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	20	25%	35%	20%	0%	20%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	20	65%	30%	5%	0%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	20	80%	20%	0%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	20	35%	45%	20%	0%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	20	65%	35%	0%	0%	0%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	20	35%	30%	30%	5%	0%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	20	40%	50%	10%	0%	0%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	20	80%	20%	0%	0%	0%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	20	65%	35%	0%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	20	40%	50%	5%	0%	5%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	20	60%	35%	5%	0%	0%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	20	45%	50%	5%	0%	0%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	20	25%	15%	20%	20%	20%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	20	5%	10%	45%	20%	20%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	20	35%	35%	20%	0%	10%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	20	10%	50%	25%	5%	10%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	20	60%	35%	0%	0%	5%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	20	10%	25%	15%	40%	10%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	20	45%	20%	15%	5%	15%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	20	30%	40%	25%	0%	5%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	20	45%	15%	25%	5%	10%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	20	80%	20%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	20	45%	45%	10%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	20	55%	35%	5%	0%	5%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	20	25%	65%	10%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	20	10%	20%	25%	45%	0%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	20	35%	30%	30%	0%	5%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	20	60%	25%	5%	0%	10%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	20	45%	35%	0%	0%	20%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	20	60%	40%	0%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	20	40%	50%	5%	5%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	20	35%	55%	0%	5%	5%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	20	45%	30%	15%	5%	5%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	20	40%	55%	5%	0%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	20	45%	35%	5%	5%	10%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	20	35%	45%	15%	0%	5%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	20	25%	40%	15%	15%	5%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	20	60%	35%	5%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	20	25%	40%	30%	0%	5%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	20	50%	35%	10%	0%	5%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	20	35%	55%	5%	0%	5%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	20	25%	60%	10%	0%	5%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	20	30%	45%	5%	10%	10%

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	20	40%	25%	15%	10%	10%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	20	75%	20%	0%	0%	5%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	20	85%	15%	0%	0%	0%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	20	15%	65%	20%	0%	0%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	20	15%	15%	25%	20%	25%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	20	20%	35%	25%	15%	5%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	20	35%	25%	35%	0%	5%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	20	40%	35%	20%	5%	0%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	20	35%	40%	10%	0%	15%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	20	45%	45%	10%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	20	50%	40%	10%	0%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	20	15%	40%	35%	10%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	20	65%	30%	5%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	20	30%	45%	25%	0%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	20	25%	60%	15%	0%	0%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	20	45%	55%	0%	0%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	20	15%	25%	15%	5%	40%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	20	35%	30%	10%	0%	25%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	20	45%	40%	5%	5%	5%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Beteiligung: 55 %

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	6	50%	17%	0%	0%	33%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	6	83%	17%	0%	0%	0%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	6	67%	17%	0%	0%	17%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	6	33%	17%	17%	0%	33%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	6	50%	17%	0%	17%	17%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	6	50%	17%	0%	0%	33%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	6	83%	0%	0%	0%	17%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	6	50%	17%	0%	17%	17%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	6	83%	17%	0%	0%	0%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	6	17%	67%	0%	0%	17%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	6	83%	17%	0%	0%	0%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	6	50%	33%	0%	0%	17%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	6	50%	33%	0%	0%	17%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	6	33%	50%	0%	0%	17%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	6	67%	17%	0%	0%	17%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	6	100%	0%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	6	67%	33%	0%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	6	50%	50%	0%	0%	0%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	6	67%	33%	0%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	6	0%	17%	50%	33%	0%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	6	83%	17%	0%	0%	0%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	6	83%	17%	0%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	6	67%	33%	0%	0%	0%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	6	67%	33%	0%	0%	0%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	6	83%	17%	0%	0%	0%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	6	33%	67%	0%	0%	0%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	6	17%	83%	0%	0%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	6	50%	50%	0%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	6	83%	17%	0%	0%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	6	50%	50%	0%	0%	0%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	6	67%	17%	17%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	6	83%	17%	0%	0%	0%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	6	83%	17%	0%	0%	0%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	6	50%	50%	0%	0%	0%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	6	50%	0%	33%	0%	17%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	6	33%	33%	0%	17%	17%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	6	17%	17%	17%	0%	50%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	6	67%	17%	17%	0%	0%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/Schulleiterin und uns funktioniert gut.	6	67%	33%	0%	0%	0%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	6	67%	33%	0%	0%	0%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	6	67%	33%	0%	0%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	6	83%	17%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	6	17%	67%	17%	0%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	6	33%	67%	0%	0%	0%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	6	50%	50%	0%	0%	0%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	6	50%	33%	0%	17%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	6	50%	50%	0%	0%	0%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	6	100%	0%	0%	0%	0%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	6	33%	50%	17%	0%	0%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	6	50%	50%	0%	0%	0%

c) Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 4 und 6

Beteiligung: 78 %

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	101	13%	4%	1%	32%	50%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	101	13%	12%	8%	11%	56%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	101	67%	23%	9%	0%	1%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	101	77%	14%	4%	5%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	101	49%	40%	10%	2%	0%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	101	31%	35%	27%	6%	2%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	101	67%	13%	11%	3%	6%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	101	15%	23%	20%	25%	18%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	101	16%	30%	21%	24%	10%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	101	17%	14%	19%	27%	24%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Video-clips mit dem Computer erstellt.	101	23%	21%	22%	18%	17%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	101	58%	25%	5%	9%	3%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	101	48%	24%	18%	9%	2%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	101	5%	9%	32%	41%	14%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	101	49%	23%	13%	12%	4%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	101	15%	25%	26%	24%	11%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	101	82%	16%	2%	0%	0%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	101	61%	34%	2%	3%	0%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	101	55%	18%	11%	6%	10%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	101	23%	25%	22%	9%	22%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	101	65%	21%	4%	5%	5%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	101	31%	31%	16%	8%	15%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	101	59%	27%	8%	1%	5%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	101	17%	32%	31%	12%	9%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	101	36%	33%	14%	7%	11%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	101	65%	20%	8%	7%	0%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	101	65%	20%	8%	6%	1%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	101	32%	32%	11%	12%	14%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	101	82%	14%	2%	2%	0%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	101	23%	31%	25%	12%	10%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	101	34%	39%	12%	9%	7%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	101	78%	15%	4%	1%	2%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	101	26%	40%	16%	10%	9%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	101	50%	24%	7%	3%	16%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	101	30%	11%	14%	4%	42%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	101	46%	37%	9%	2%	7%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	101	61%	28%	4%	1%	6%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	101	50%	28%	7%	4%	11%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	101	37%	33%	18%	4%	9%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	101	50%	29%	6%	10%	5%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	101	45%	29%	15%	2%	10%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	101	46%	27%	10%	5%	13%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	101	20%	17%	13%	7%	44%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	101	46%	26%	7%	5%	17%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	101	23%	16%	24%	25%	13%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	101	39%	31%	15%	5%	11%

d) Erziehungsberechtigte der Klassenstufen 4 und 6

Beteiligung: 33 %

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	43	16%	2%	26%	35%	21%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	43	19%	37%	26%	16%	2%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	43	26%	21%	7%	7%	40%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	43	14%	21%	23%	26%	16%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	43	21%	16%	7%	53%	2%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	43	16%	12%	12%	5%	56%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	43	58%	33%	5%	2%	2%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	43	79%	16%	5%	0%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	43	40%	37%	19%	5%	0%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	43	26%	30%	26%	9%	9%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	43	47%	21%	9%	5%	19%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	43	26%	28%	16%	21%	9%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	43	35%	26%	16%	12%	12%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	43	28%	23%	19%	21%	9%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	43	9%	23%	28%	12%	28%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	43	58%	26%	9%	0%	7%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	43	30%	33%	21%	14%	2%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	43	44%	40%	2%	5%	9%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	43	35%	33%	21%	5%	7%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	43	30%	40%	16%	9%	5%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	43	19%	5%	33%	40%	5%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	43	47%	40%	7%	2%	5%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	43	35%	42%	9%	5%	9%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	43	65%	28%	5%	0%	2%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	43	53%	33%	12%	0%	2%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	43	63%	9%	14%	0%	14%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	43	33%	23%	23%	5%	16%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	43	37%	51%	12%	0%	0%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	43	23%	47%	16%	9%	5%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	43	35%	49%	14%	2%	0%

Die Inspektion wurde von Frau Kähler-Schubert (koordinierende Inspektorin), Herrn Wolter, Frau Pribbenow und Herrn Dr. Lindenberg (Ehrenamt) durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

